

Merseburger Tageblatt

Unparteiische Zeitung für (Kreisblatt) Stadt u. Kreis Merseburg

Bezugspreis für Post und Stadt freibleibend, Ortsbezug halbjährl. RM. 1.10. Postbez. monatl. Nachrechnung vorbehalten. Erscheinungstäglich nachmittags, Einzelnummer 15 Cpsn., Sonnabends 25 Cpsn., Postcheckkonto: Amt Leipzig Nr. 16 654. Geschäftsstelle: Müllersstraße 4; Zweigstelle Gethardstraße 38. Für unerbetene Zusendungen wird keine Gewähr geleistet. Erfüllungsort Merseburg, Jm Faltz, abh. Gew. (Streich uin. befehlt k. Anpr. a. Vieier, od. Rückzugst.)



Anzeigenpreis für den achtspaltenigen Millimeterraum 7 Halbspalten; im Reklameteil 28 Halbsp. für Chiffreanzeigen und Nachmeldungen 21 Halbsp. Aufschlag. — Bei Anrechnung in Barmark ist für amtliche Goldmarken des Zahlungsgesetzes maßgebend. — Familienanzeigen ermäßigt. — Rabatt nach Tarif. — Platzverpflichtung ohne Verbindlichkeit. — Belegnummer wird berechnet. — Schluss der Anzeigen-Zinnahme 10 Uhr vorm. — Fernsprecher 100

Nr. 148

Donnerstag, den 26. Juni 1924

164. Jahrgang

Kabinettsrat über die Militär-Kontrolle.

Tageschronik

Das Reichskabinet hat gestern über die Antwortnote verhandelt. Am Freitag Vormittag finden in Düsseldorf neue Verhandlungen über die Verlängerung der Nicum-Verträge statt.

Bei den Brüsseler Besprechungen Herriots und Hymans sind Meinungsverschiedenheiten aufgeklärt. Die Einladungen zu der interalliierten Konferenz in London werden in den nächsten Tagen ergehen.

Unnahme der Kontrollnote.

Das Reichskabinet hielt am Mittwoch nachmittag eine Sitzung ab, in der der Entwurf der Antwort der Reichsregierung auf die Militär-Kontrollnote der Fosthof-Konferenz zur Beratung stand. Die eingehende Erörterung konnte jedoch noch nicht zu einem abschließenden Ergebnis gebracht werden. Das Kabinet ist sich zwar darüber einig, daß im Hinblick auf die außerordentliche Lage den Wünschen der Entente nach Möglichkeit entgegengekommen werden müsse. Die Reichsregierung wird ihre Bereitwilligkeit aber in einer Form zum Ausdruck bringen, die erkennen läßt, welche Bedenken bei einer derartigen Regelung der Frage zu überwinden waren und daß sie die feste Überzeugung erhalten müsse, daß die jetzt erzielte Schlußvereinbarung wirklich die letzte Kontrolle ist, die von einer Entente-Militärkommission in Deutschland ausübt werden kann.

Berlin, 26. Juni. Der „Berl. Total-Anz.“ berichtet zu den gestrigen Besprechungen der Reichsminister: Aus den sachlichen Beratungen über die Antwort auf die Militär-Kontrollnote scheint sich bis jetzt so viel ergeben zu haben, daß eine im Prinzip zukunftsweisende Antwort zu erwarten ist. Jedoch bedarf es wegen der Formulierung dieser Antwort vor allem wegen der wahrscheinlich notwendigen Klauseln, unter denen die Zustimmung zu den Forderungen der Alliierten gegeben werden kann, noch einer gerannenen Einzelberatung.

Gügen der „Daily Mail“.

Berlin, 26. Juni. In einer halbamtlichen Erklärung heißt es: Der Reichsminister hat in einem Interview, das er vor einigen Tagen dem Berliner Vertreter des Reuters-Büros gegeben hat, davon gesprochen, mit welchen Bemühungen und Entstellungen in einem gewisser Teile der ausländischen Presse der Propagandaschub wegen angeblicher deutscher Kollaborationen geführt wird. Ein weiteres Beispiel für diese Entstellungen bietet die Art, wie die „Daily Mail“ dieses Interview kommentiert. Sie behauptet nämlich, der Reichsminister habe nicht General Nollet überlegt, sondern durch eine Mitteilung über einen Verwundeten von 150 000 Mann im Gegenteil die Angaben des Generals Nollet bestätigt. Er habe damit zugegeben, daß eine gesamte deutsche Armee bestände. Tatsächlich ergibt der Zusammenhang völlig einwandfrei, daß der Reichsminister mit dem Verwundeten der deutsche Soldat gemeint hat, deren Verwundeten fähiger Gegenstand eingehender Kontrolle durch die Militärkontrollkommission gewesen ist.

Freitag vormittag Verhandlungen mit der Nicum.

Berlin, 25. Juni. Am Freitag-Vormittag finden in Düsseldorf Verhandlungen zwischen der Nicum und der Expertisekommission über eine eventuelle Verlängerung des Nicum-Vertrages statt. Entgegen anderslautenden Nachrichten haben in der letzten Zeit keine Verhandlungen zwischen diesen beiden Körperschaften stattgefunden; auch ist zwischen der deutschen Regierung einerseits und der französischen und belgischen andererseits bisher keine Fühlungnahme über diese Frage erfolgt.

Das „Nicum“-Gepöhl.

Düsseldorf, 25. Juni. Da die Zeichen die Karten für die Wiedereröffnung der Nicum-Verträge, die wahrscheinlich bis zum 15. Juli erfolgen wird, unumgänglich tragen können, wird augenblicklich laut „Mitt. Tagebl.“ mit der Reichsbank in der Richtung verhandelt, daß 300 Mill. für einen ermäßigten Discontsatz zur Verfügung gestellt werden. Die Verhandlungen sind jedoch noch nicht abgeschlossen.

Der Eindruck der Reise Herriots in der Kammer.

Paris, 25. Juni. Der größte Teil der Abgeordneten ist nach Paris zurückgekehrt. In den Verhandlungen der Kammer traf sich heute bereits zahlreiche Deputierte und besprachen lebhaft die Lage. Die Mehrheit zeigt sich befriedigt von dem Ergebnis der Reise Herriots und hofft, daß durch die Besprechungen in London der Weg zur endgültigen Regelung der Reparationsfrage und Sicherung der Ausfuhrung des Dawes-Berichtes und die Lösung der Eisenbahnfrage durch einen Pakt unter den Alliierten gemeinsam mit der kleinen Entente und schließlich durch den Pakt aller dem Völkerverband angehörenden Nationen, auf Deutschlands, gefunden wurde.

Belgiens Extratour.

Unerquicklich über die Sicherungsfrage.

Paris, 25. Juni. Die Brüsseler Besprechungen der Entente mit Hymans und Hymans scheinen Befriedigungen zu bringen nicht. Den heftigsten Verlauf genommen zu haben, wie die von Genereux, „Intransigent“ meint, in Brüssel habe ein anderer „Gedankenflug“ geflogen als in London. Hymans habe erklärt, er sei bereit, sich der französischen Auffassung über die Umwandlung der deutschen Schuld in eine wirtschaftliche Verpflichtung anzuschließen, aber er könne seinen Augenblick sich darauf erlauben, daß der Schatz der belgischen Genereux dem Völkerverband übertragen würde. Dies aber war der Gedanke Macdonalds und Herriots. Seit mehreren Tagen treffen sich die Anstrengungen der englischen Diplomatie in diesem Punkt, der englische Premierminister habe Lord Aberdeen gebeten, seine Bemühungen in diesem Sinne in Berlin zu unterstützen und die Zustimmung des Reiches zu seinem Einleit in den Völkerverband zu erlangen, dem alsbald die Regelung aller dieser Fragen und die Revision des Vertrages übertragen werden sollte. Hymans habe sich geweigert, sich dieser Politik anzuschließen.

Keine militärischen Zusicherungen Macdonalds.

London, 26. Juni. Die Abendblätter berichten übereinstimmend, daß im Gegensatz zu den auf dem Festlande verbreiteten Gerüchten Macdonald dem französischen Premier keine militärischen Zusicherungen gemacht habe. Von einem militärischen Pakt könne keine Rede sein.

Die Einladungen zu der Juli-Konferenz.

London, 26. Juni. Eine Kuriernote gab bekannt, daß die Einladungen zu der Konferenz am 16. Juli sehr bald an die verschiedenen Mächte abgehen werden. Amerika wird eingeladen, einen offiziellen oder offiziellen Vertreter zu entsenden. Auch Japan wird eingeladen. Man glaubt, daß Mussolini persönlich nach London kommen wird.

Dawes-Bericht und deutsche Zahlungsfähigkeit.

Paris, 26. Juni. Der „Eclair“ veröffentlicht ein Interview mit dem deutschen Historiker Professor Hertzsch, in dem dieser u. a. über den Sachverständigenplan erklärt haben soll: Meine politischen Freunde und ich glauben, daß die Amerikaner kaum ganz genaue Kenntnis von den deutschen Zahlungsfähigkeiten gehabt haben. In allen anderen politischen maßgebenden Kreisen hat man die Überzeugung, daß die Zahlungsfähigkeit überschätzt worden sei, besonders, was die Zahlungen auf Reparationskonto in den nächsten Jahren anbelangt. Die nach dem Sachverständigenbericht von Deutschland zu erfüllenden drei Bedingungen, nämlich Eröffnung einer Goldnotenbank, Organisation der deutschen Eisenbahn auf neuer Basis und Industrieobligationen, sind meiner Ansicht nach unannehmbar und unausführbar. Die Bedingungen könnten von der deutschen Regierung selbstständig nur unter gewissen Vorbehalten angenommen werden.

Zusammenkunft der Ministerpräsidenten der Gänder in Berlin.

Berlin, 26. Juni. Für Donnerstag, den 3. Juli sind die Ministerpräsidenten der Länder nach Berlin gebeten, um Mitteilungen der Reichsregierung über den Stand der Verhandlungen bezüglich der Sachverständigen-Gutachten entgegenzunehmen.

Zusammentritt des Auswärtigen Ausschusses.

Berlin, 25. Juni. Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages ist für Donnerstag vormittag 9 Uhr einberufen worden. Er wird sich mit den Wirtschaftsverträgen mit Litauen und Estland beschäftigen.

Die Dienstdauervorchriften bei der Eisenbahn.

Einigung über den neuen Tarifvertrag für die Eisenbahnarbeiter.

Berlin, 25. Juni. In den letzten Tagen haben neue Verhandlungen zwischen der Reichsbahnverwaltung und den Gewerkschaften über die Frage der Dienstdauervorchriften begonnen. Wie wir hören, wird sich das Direktorat der Reichsbahn heute mit dieser Frage beschäftigen und eine Stellungnahme zu den Forderungen der Organisationen präzisieren, wozu auf im Laufe der Woche weitere gemeinsame Verhandlungen stattfinden werden. Zwischen der Hauptverwaltung der Reichsbahn und den vertragsschließenden Organisationen ist es am gestrigen Dienstage zu einer Einigung über die Schaffung des neuen Tarifvertrages für die Eisenbahnarbeiter gekommen. Die Vereinbarungen wurden durch beiderseitige Unterszeichnung eines Schlußprotokolls endgültig bestätigt. Der Tarifvertrag tritt am 1. August in Kraft und läuft vorläufig bis zum 31. März 1925. Er weicht in wesentlichen Bestimmungen von den bisherigen Arbeitsbedingungen, wie in der Frage des Erholungsurlaubes, der Arbeitszeit und der Feiertagsbezahlung zu Ungunsten der Arbeitnehmer ab.

Schwerste Gefahr im Verzuge.

Der Reichstag ist am Dienstag wieder zusammengetreten und hat die Handelsverträge mit Estland, Litauen und Polen behandelt. Wichtiger aber als das im Plenum vor sich ging, dürften doch die Aussprachen sein, die von den Abgeordneten in den Wandelgängen und in den Fraktionskammern über die politische Lage gepflogen wurden. Während die unbeherrschbaren demokratischen Mächte der Reichshauptstadt immer noch von dem „neuen Geist“ fesselt, der im Frankreich Herriots zu Tage getreten ist, scheint man selbst in linken Abgeordnetenkreisen allmählich doch zu erkennen, daß das Ergebnis der Konferenz von Genereux sich nicht so rosenrot darstellt, und daß sich der politische Horizont durchaus von neuem verberstet hat. Der „moralische Pakt“, den die beiden „demokratischen“ Ministerpräsidenten der Entente geschlossen haben, bedroht Deutschland mit neuen Gefahren, ohne ihm heute die geringste Gewähr dafür zu bieten, daß die widerrechtlich besetzten deutschen Landesteile an der Ruhr oder gar Düsseldorf, Duisburg und Mülheim in absehbarer Zeit freigegeben werden. Im Gegenteil, alle die vorläufigen Andeutungen, die man in den Mitteilungen der Londoner und der Pariser Presse zwischen den Zeilen lesen kann, lassen erkennen, daß ein ganz bestimmter Plan bei dieser Konferenz beabsichtigt worden ist, dessen Koffen Deutschland zu tragen haben würde, und dessen Vorteil den Einigungsbesprechungen Englands und Frankreichs zugute kommen würde. Auch die auf deutscher Seite etwas vorläufig geäußerte Hoffnung, daß bei der großen kommenden Konferenz Deutschland gleichberechtigt teilnehmen werde, muß sich wieder verflüchtigen. Es hat die Gefahr der Anfechtung, als ob Deutschland am Schluß dieser Konferenz, nachdem sich England und Frankreich im Einvernehmen mit dem nicht ganz willigen Belgien über die endgültige Neuordnung Mittel- und Westeuropas geeinigt haben, erst hinzugezogen werden sollte, um folgiam zu allem Ja und Amen zu sagen und „gewisse Verpflichtungen die in den vom Verfallener Verträge auferlegten Verpflichtungen nicht enthalten sind“, zu unterstützen. Sieht man sich das Kontrahenten, das von Herrn Herriot ausgeht, werden ist, näher an, so braucht man keine weiteren Aufklärungen darüber, weshalb die Gefahr geht. Sie geht auf nichts mehr und nichts weniger aus, als auf die „Neutralisierung“ des Rheinlandes, das jetzt besetzt ist, und das nach bestimmen, im Friedensvertrag vorgegebenen Fristen bebingungslos und ohne Bindung Deutschland zurückzugeben werden muß. In welcher Form diese „Neutralisierung“ erfolgen soll, ob durch den Völkerverband, ob durch einen besonderen Garantiepakt, oder durch eine freiwillig oder erzwungen herbeigeführte Autonomie, ist eine Frage, die ganz außer Diskussion bleiben kann, da Deutschland nie und nimmer zu einer solchen „Eicherung“ Frankreichs seine Zustimmung geben kann und geben darf. Die Hand dazu zu reichen, daß das Rheinland zu einem zweiten Saargebiet gemacht wird, oder auch nur in die Gefahr gerät, ein zweites Saargebiet zu werden, würde allerdings immer Herriot nicht nur an der deutschen Beharrlichkeit sondern am Deutschland überhaupt bedeuten, und so ist es höchste Zeit, daß alle Kräfte der Arbeit zusammengekommen werden. So bleibt die Arbeit und wo bleibt der Führer, der keine Minute Zeit verliert, diese Arbeit mit allen Kräften zu organisieren. Im Lande draußen wird man es einfach nicht verstehen, daß der Reichstag ruhig bestimmen ist und „sachliche Fragen“ bearbeitet, oder sich im gegenwärtigen Parteigedee er schließt, während am politischen Horizont solche gefährlichen Anzeichen aufblitzen. Auch in der Regierung, in der Regierung er recht, muß man doch sehen, wozu die Arbeit geht, und man muß schleunigst dafür sorgen, daß die Unversöhnlichkeit der kommunistischen Ausschließung durch die Unversöhnlichkeit der kommunistischen Ausschließung so ist es höchste Zeit, daß der Herr Außenminister die Parteiführer um sich versammelt, und ihnen klar und reinen Wein darüber einfließen, welche Eröffnungen ihm seine Votivgeber aus London und aus Paris gebracht haben und was er zu tun denkt, um unter allen Umständen zu verhindern, daß die Freiheit des Rheinlandes und die unbefruchtete Souveränität Deutschlands über dieses schöne und fruchtbare deutsche Gebiet zum Objekt eines „demokratischen“ Kaufhandels zwischen England und Frankreich wird.

Buchstauschfrage für einen kommunistischen Landtagsabgeordneten.

Magdeburg, 25. Juni. Nachdem vor 14 Tagen der kommunistische Landtagsabgeordnete Wolf in Sandersleben wegen Diebstahls zu vier Wochen Gefängnis verurteilt war, wurde jetzt kein Gefängnisgenosse, der kommunistische Landtagsabgeordnete Puly aus Kleinburg, vom Schwurgericht wegen Diebstahls in einem Gefängnisprozess zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt.

Freitag Vollzug des Bayerischen Landtages.

München, 25. Juni. Nummeriert ist offiziell die letzte Vollziehung des Bayerischen Landtages auf Freitag, 27. Juni nachmittags 4 Uhr, zur Wahl des neuen Ministerpräsidenten angelegt worden.

Die Tagesordnung des Bayerischen Landtages am Freitag.

München, 25. Juni. Heute nachmittags wurde die Tagesordnung für die nächste Landtagsitzung, die am Freitag, den 27. Juni stattfindet, ausgegeben. Erster Punkt

Henko

Henkel's Walch- und Bleich-Soda



spart Seife und Seifenpulver!
Mitverwendung von Henko bei der
Wäsche verbilligt das Waschen.
Vorzügliches Einweichmittel!

Union-Theater

Freitag bis Montag:

Die Insel der Tränen!

Der Radio-Funk-
spruch:

S. O. S.

Schiff
in höchster Gefahr!

Der Untergang eines Ozeanriesen



Ein felleter
Zufall er-
möglichte
naturwähre
Aufnahmen
von einem
großen
Schiffs-
Untergang

wie er sich
tatsächlich
ereignete
und den der
Film
in allen
Einzelheiten
wiedergibt!

Zwei einzig Ueberlebende

ein junges Mädchen — und — ein brutaler Matrose
Lya de Putti — Paul Wegener
werden auf eine einsame Insel verschlagen.

Auf der Insel der Tränen der brutalen Ge-
walt der rohen Menschen preisgegeben,
verlebt das wehrlose Mädchen Jahre
bitterster Qualen. Ein Schiff bringt Er-
lösung und

ein tragisches Ende des Matrosen
befreit sie von seinen Verfolgungen, die
sie ruhelos umgibt.

Fünf fabelhaft spannende Akte.

Außerdem:

Das Auge des Stiehes

Eine Wild-West-Comboy-Sensation!

Freiwillige Feuerwehr



Montag, den 30. Juni d. J.
Körpsübung.
Anreten 8 Uhr am Ge-
richtshaus.
Das Kommando.

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Hedwig
Jaeger, Gatterstedt; Doro-
thea Collar, 90 J., Quer-
furt; Dillie Benzell, Köh-
lh.; Catharina Grünlein,
66 J., Weihenstepf.; Louise
Kette, 53 J., Weihenstepf.;
Walter Ruppert, Nahlen-
dorf; Paul Kaube, Schenk-
ebitz; Kurt Bole, Rämpig.

Eingetroffen:

Prima
Matjes-Heringe
Stück 10 Pf.,
Brat-Heringe
Stück 20 Pf.,
Geelachs in Del
1/4 Pfund 35 Pf.,
Cardellen
1/4 Pfund 35 Pf.
bei
D. Traxdorf, Neumarkt
Nr. 6.

„ER“

Fernr. 529 **Kammer - Lichtspiele.** Fernr. 529

„ER“

Wollen Sie lachen!!

Wollen Sie einmal dem Ernst dieses Lebens aus dem Wege gehen,
dann kommen Sie am **Freitag** zu uns und sehen sich das 7aktige
Kliefen-Sensations-Kultspiel mit **Harald Lloyd** an.



Sie dürfen aber am Freitag
nicht mit schwachen Nerven
zu uns kommen, wenn Sie
sehen wollen, wie

„ER“

als Fassaden-Kletterer 20
Stockwerke eines New-
Yorker Warenhauses über-
windet.

Wir übernehmen auch keine
Garantie für Ihr Zwerchfell
und Ihre Lachmuskeln,
wenn Sie

„Ihn“

in diesem Warenhaus
„Weiße Bode“ abhalten
sollen, durch seinen Milk in
Humor erreicht er wahrre
Lachhypoosen.

Kapellmeister Bruders tauschtes Orchester wird sie mit der nötigen Stimmungsmusik empfangen
und sie sofort in die gehörige Gemütsverfassung versetzen, die Sie bei

Ausgerechnet Wolkenkratzer

Sie hierzu ein gutgewähltes Beiprogramm.

Jugendliche haben Zutritt. Anfang 5 1/2 und 8 Uhr Sonntag 3 Uhr

Geschäfts-Verlegung!

Wir geben unseren Kunden sowie der Einwohnerschaft von
Merseburg und Umgebung bekannt, daß wir unsere beiden Geschäfte

Waschinenstrickerei u. Uhrengeschäft

von Gerichtsrain 11 nach **Neumarkt 64 (Laden)** verlegt haben und bitten,
das uns entgegengebrachte Vertrauen auch weiter bewahren zu wollen.

Es wird unser größtes Bestreben sein, unsere beiden Geschäfte
durch reelle, solide und preiswerte Bedienung zu erweitern.

Hochachtungsvoll

Franz Kindermann und Frau.

Selbstanfertigung und Verkauf von
gut gearbeiteten Sports- u. Damen-
jacken, Herrenwesten, Sweater,
Leibchen, Damenkleider, Babys-
jackchen, Kinder-, Herren- und
Damenstrümpfe, sowie auch alle
anderen Strickwaren.

Ausführung aller in das Uhren-
fach einschlägigen Reparaturen.

Auf Wunsch werden Reparaturen
abgeholt. — Karte genügt.

Die Parole

der Reklame

„Ist lauten: „Sei immer anders,
als andere!“ Dazu gehört vor
allen Dingen eine entsprechende
Drucksache! Sind Ihre jetzigen Ge-
schäftspapiere so gehalten, daß sie
sich dem Gedächtnis des Kunden
einprägen? Wenden Sie sich so-
fort an die Buchdruckerei des
Merseburger Tageblatt (Kreisblatt),
dort werden Sie sachgemäß bedient.

Aeusserst billig!!

**Feinste Toilettenseife,
Kern- und Schmierseife**
bei **D. Traxdorf, Neumarkt 6**

Hohe Miete

gablen wir für 2 leere oder möblierte Zimmer,
partiere oder 1. Etage, in guter Lage. Evtl. auch
Zaben erwünscht. Möglichst sofort.
Dne d.: Einrichtung von Filiale einer Textil-
warenhandlung, Elloferten unter „Textilgroß-
handlung“ an die Exped. d. Bl.

Preiswert:

Erbien 1 Pfd. 16 Pfg.
Bohnen 1 Pfd. 20 Pfg.
Linjen 1 Pfd. 45
und 60 Pfg.
bei
D. Traxdorf, Neumarkt
Nr. 6.

Mandoline
zu kaufen gesucht. Off.
mit Preis unter M. O. 23 unt.
an die Exped. d. Blattes.

Welche im Sommer ver-
seifende Familie übers-
läßt jungem Ehepaar,
Regierungsbeamelter,
Wohnung
ab 20 7. für etwa sechs
Wochen? Angebot erd.
unt. 258/24 a. d. Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer
sotort gefucht. Offert. unter
I. O. 432 a. d. Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer
für sofort gefucht. Ang.
mit Preis unter M. O. 23 a. d. Exp.
d. Bl. erberen.

Werde-Berfeigerung.

Sonnabend, den 28. Juni d. J., nachmittags
4 1/2 Uhr, verleihere ich im Ritterguts-Hofe Käthen
bei Merseburg

2 zweijährige Odenburger Hengstfohlen
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Beding.
im Termin. **Albert Franke**, best. Auktionator,
Merseburg, Tel. 635.

Wiesen-Verkauf.

Ca. 5 Morgen Wiese
in der Wallendorfer Gegend sofort zu verkaufen.
Offerten unter 259/24 an die Exped. d. Blattes.

Prima Cement la. Cementkalk

liefert äußerst preiswert

Michel - Briket - Verkaufsstelle
m. b. G. Neumarkt 67.
Telephon 82.

Das Nichtigste in Trikot - Unterkleidung

für Damen in makosfarbig u. echt makro ufo.:
Schlupshosen . . . 1.75, 2.40 bis 9.75 M.
Reformhosen, Stoff und Trikot
3.70, 3.95, 4.70 bis 18.00 M.
Korsettchen . . . 75, 90, 140 Pfg.
Trikot-Senden, weiße Baumwolle, . . . 1.20 M.
Hembden, weiße Baumwolle, . . . 3.00 M.
Unterhosen, w. l. Baumwolle
1.50, 1.90 bis 3.90 M.
Unter-Jacken . . . 2.80, 3.30, 4.90 5.95 M.
A. Henckel, Geschäftsprinzip: Preiswert
und gut! — Tel. 29.

Täglich
frisch gedrehter
Bobnen-Kaffee
1/4 Pfd. 75 und 85 Pfg.
Kakao
1/4 Pfd. von 25 Pfg. an.
ff. Bienen-Hong
Dose von 90 Pfg. an.
Pa. Holl. Butter
Stück 1 Mk.
Schweizer Käse
1/4 Pfd. 45 und 55 Pfg.
Litflter Käse
1/4 Pfd. 35 Pfg.
bei
D. Traxdorf, Neumarkt
Nr. 6.

Gewerkschaft des Brudorf-Nietlebener Bergbau-Vereins

Ziegelei Brudorf bei Halle a. S.

-- Größtes Ziegelwerk des Festlandes. --
Jahresproduktion: 40 Millionen Steine.
Modernster Sommer- und Winter-Betrieb.
Schnellste Belieferung. -- Billige Preise.
Hauptverwaltung Halle a. S., Königstr. 93.
- Fernruf 7606, 1348, 1349 und 1080. -

Die Neuordnung des Verfahrens in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten.

(Schluß.)

4. Die Vorschriften über das Prozeßverfahren erfahren ebenfalls ab 1. Juni 1924 jährliche Änderungen, die alle darauf hinausgehen, eine Prozeßverflechtung zu vermeiden. Nur auf die wichtigsten sei kurz hingewiesen: Angriffs- und Verteidigungsmittel, Beweismittel und Beweiseinreden können nach wie vor bis zum Schluß der letzten mündlichen Verhandlung geltend gemacht werden. Das Gericht hat aber, wenn durch das nachträgliche Vorbringen die Erledigung des Rechtsstreits verzögert wird, der obliegenden Partei, die nach freier richterlicher Überzeugung imlande war, das Vorbringen seitiger geltend zu machen, die Prozeßkosten ganz oder teilweise aufzuerlegen. Derartige Vorbringen können vom Gericht zurückgewiesen werden, wenn die Erledigung des Rechtsstreits durch sie verzögert würde und nach freier Überzeugung des Gerichts das Vorbringen in Verhinderungspflicht oder aus grober Nachlässigkeit nicht früher erfolgt ist. In der Berufungssinstanz können Angriffs- und Verteidigungsmittel, Beweismittel und Beweiseinreden, die in erster Instanz nicht geltend gemacht worden sind, oder die aus dem oben genannten Grunde in erster Instanz zurückgewiesen worden sind, ebenfalls zurückgewiesen werden. Siegt die Partei in der Berufungssinstanz auf Grund eines solchen neuen Vorbringens ab, so ist in erster Instanz nach freier Ermessen geltend machen konnte, oder mit dem in erster Instanz wegen verzögerter Geltendmachung abgewiesen ist, so hat sie die Kosten der Berufungssinstanz zu tragen. Es empfiehlt sich daher dringend, alle Angriffs- und Verteidigungsmittel, Beweismittel und Beweiseinreden baldmöglichst geltend zu machen.

Wenn beide Parteien nicht erschienen, ruhte bisher das Verfahren vor dem Amtsgerichte bis zur Anberaumung eines neuen Termins, der in erster Instanz bis zur Zustellung einer neuen Abhandlung durch eine Partei. In solchen Fällen kann nunmehr das Gericht eine Entscheidung nach Lage der Akten fällen. Ein Urteil darf nur in einem auf mindestens eine Woche hinaus angelegten Termin verhandelt werden und nur, wenn bereits früher eine mündliche Verhandlung stattgefunden hat. Wenn Ausbleiben einer Partei in der mündlichen Verhandlung kann der erschienenen Gegner statt des Berufungsurteils eine Entscheidung nach Lage der Akten beantragen. Dem muß entsprochen werden, wenn der Sachverhalt dafür hinreichend geklärt erscheint. Ein Urteil kann nur ergehen, wenn früher mündlich verhandelt worden ist. Die Berufung ist im allgemeinen nur zulässig, wenn der Wert des Beschwerdegegenstandes einen bestimmten, noch festzulegenden Betrag übersteigt. Sie muß ebenfalls bisher schon die Revision, begründet werden, und zwar binnen einem Monat nach Einlegung der Berufung. Dem Berufungsläger wird vom Vorsitzenden des Berufungsgerichts eine Frist bestimmt, innerhalb welcher er den Nachweis der Zahlung der erstobenen Prozeßgebühren zu bringen hat. Wird der Nachweis in der Zeit nicht erbracht, gilt die Berufung als nicht in gesetzlicher Form begründet und muß als unzulässig verworfen werden.

Ueberehung der Berufungssinstanz. Bei Landgerichtsinstanz erster Instanz kann im Einverständnis des Gegners unter Leitung der Vorsitzenden des Landgerichts Revision eingeleitet werden. Damit wird auf die Berufung verzichtet. In Streitigkeiten, in denen es sich um die Klärung grundsätzlicher Fragen handelt, wird dadurch eine beschleunigte Entscheidung der obersten Gerichte ermöglicht.

Die Veränderung des Schiedsgerichtsverfahrens. Während bisher der Entscheidung des Schiedsgerichts ein Vollstreckungsurteil des ordentlichen Gerichts beantragt werden mußte, um die Zwangsvollstreckung aus einem Schiedspruch herbeiführen zu können, ist ab 1. Juni 1924 nur noch ein Vollstreckungsbefehl des ordentlichen Gerichts erforderlich. Aus einem vor dem Schiedsgericht vermittelten Vergleich, in dem der Schuldner die sofortigen Zwangsvollstreckung unterwirft, findet die Zwangsvollstreckung statt, wenn er unter Angabe des Tages des Zustandekommens auf den Schiedsrichtern und den Parteien unterzeichnet und auf der Gerichtsbeizeiter des zuständigen Gerichts niedergelegt und durch Befehl für vollstreckbar erklärt worden ist.

Die Beamtengehälter im Reichstag.

Am Regierungstag: Justizminister Dr. Luther. Präsident Waltraff eröffnet die Sitzung um 3.30 Uhr und gibt die Zusammenfassung der ständigen Ausschüsse bekannt.

Filmrausch.

Roman von Reinhold Drimann.

8) Nachdruck verboten. „Sei froh, daß Du mich überhaupt noch hier findest. Offi.“ sagte sie. „Deinige hätte ich gestern aus Verzweiflung ein Engagement nach Hamburg angenommen.“ Sie bot ihm ihren frischen Mund, und er küßte sie ohne Leidenschaft. „Ich sagte Deiner Mutter bereits, weshalb ich nicht kommen konnte. Mein Chef ist plötzlich gestorben, und ich bin mit Arbeit überlastet.“ „Wir haben es in der Zeitung gelesen. Nun wirst Du vielleicht Deine Stellung verlieren.“ „Das ist sogar sehr wahrscheinlich. Ich bin schon im Begriff, mir eine andere zu suchen.“ „Und Sie werden doch eine finden?“ mischte sich Frau Barlow in besorgtem Tone ein. „Man hört immer, das sei jetzt so schwer.“ „Sehr schwer. Meine Glucksjagd. Ich mache mir die ernstesten Gedanken.“ „Mein Gott, dann wird die Heirat möglicherweise noch weiter hinausgeschoben werden müssen. Und Eva wartet schon so lange.“ Die junge Filmschauspielerin schmeigte sich an Daxwald. „Mach Dir meinewegen keine Sorge, Offi! Wenn es auch noch so lange dauert, ich bleib Dir treu. Du kannst ja nicht abnen, wie lieb ich Dich habe.“ Sie zog ihn neben sich auf die unbesuene, nur sehr oberflächlich gepolsterte Couch und behielt seine Rechte, die er ihr großmütig überließ, zwischen ihren Händen. „So viel habe ich Dir zu erzählen. Ich hatte inzwischen einen furchtbaren Kram mit diesem schrecklichen Eigberger. Er behandelte mich wie eine dumme Gans. Ich glaube sogar, daß er mich so nannte. Eigentlich müßtest Du ihn zur Weite stellen.“

Auffehen erregt die Mitteilung, daß der kommunistische Abgeordnete Dr. Schmitt in der Sitzung des Reichstages am 24. Juni 1924 eine Erklärung abgegeben hatte, nach der der Abg. Kapp ausdrücklich die Erklärung abgegeben hatte, daß er die Geschäftsführung des Reichstages beenden werde.

Die Beamtenfragen.

Auf der Tagesordnung stehen 31 Anträge und Interpellationen betr. die Beamtenbesoldungs- und Dienstverhältnisse. Abg. Morath (D. Sp.). In der heutigen Vormittagssitzung des Hauptsaalsquies sei eine gewisse Klärung erfolgt. Da die Auszahlung der Erhöhungen noch zum 1. Juli erfolgen sollte, mußte schnell gehandelt werden. Deshalb wurde beschloffen, die zur Verfügung stehende Summe auf die Grundbesitzer der Gruppen 1-9 zu verteilen. Damit steht noch nicht fest, wie hoch die Besoldungen im einzelnen sein sollen. Für die Auffüllung einer neuen Besoldungsstala war keine Zeit. — Angenommen wurde ein weiterer Antrag, allgemeinen eine Erhöhung der Kinder- und Frauenzulage vorzunehmen. Damit sollten alle übrigen Anträge erledigt sein.

Abg. Schmidt-Stettin (Dnat.) erwartet, daß die Regierung die Vorlage möglichst schnell einbringt. Der Redner befaßt sich dann mit Fragen des Beamtenabbaues. Es müsse die Aufgabe des Reiches und des Reichstages sein, die noch arbeitsfähigen abgebauten Beamten so schnell wie möglich wieder in Dienststellen unterzubringen. Solange dies nicht durchgeführt werde, muß die Einstellungsstoppel für neue Beamten bestehen bleiben. Die tief einschneidende Penfionsstärkungsbewilligung — sie soll 5 Mill. Goldmark Ersparnisse bringen — muß gleichfalls wegfallen, ebenso die Ausnahmebestimmungen für die Beamten. Dem sozialdemokratischen Antrag auf möglichst baldige Beilegung der Bestimmungen über die Vererbung des Vermögens schließt sich an. Wir bitten die Reichsregierung, möglichst bald ein neues Reichsbeamtengefeß vorzulegen.

Von der kommunistischen Fraktion ist ein Antrag eingebracht, wonach die unteren Gehaltsgruppen 1-7 und die Gruppen über 13 befreit werden sollen und die Besoldungen mit den Gehältern der Gruppe 8 beginnend sollen. Abg. Schöner (D. Sp.). Die Regierung hat keine Beamten gezeugt, oben Zulage zu zahlen, aber unten minimale Beträge. — Der Redner bezeichnet die Vorlage als unangenehmlich dürftig. „Der Reichstag wolle beschließen, die Reichsregierung zu eruchen, die weitere Durchführung der Verordnungsabgabe, -prüfung sofort und so lange auszuführen bis der Gesetzgeber über eine zweite Veränderung der Personalabgabeverordnung dem Reichstag vorgelegt ist.“

Abg. v. Guericke (Ztr.). Wir beantragen eine Konditionierung des Beamtenrechts mit Einschluß der Ruhestandsverhältnisse, der Beamtenfürsorge, des Dienststrafrechts und Strafverfahrens, der Beamtenvertretungen usw. Weiter beantragen wir, die Sonderzulagen für das Besoldungs- und in den untersten Hundertteilen bestehen zu lassen und nur die Ungleichheit in der Bemessung der Zuschläge nach Recht und Billigkeit zu beseitigen. Das ganze Besoldungsgefeß muß nachgeprüft werden, namentlich im Hinblick auf die unteren Beamten, die ihre letzten Meßreden im Hausbau verbraucht haben. Meine Fraktion ist einmütig für Aufhebung der unteren Gruppen. Wir bebauern aber, daß die Besoldungsregelung wiederum ohne Prüfung mit den Ländern und Gemeinden gemacht wurde. Wir sind gegen die Pensionstärkung, aber jede Pensionstärkung abzulehnen ist unrichtig.

Abg. Morath (D. Sp.) wiederholt auch im Namen seiner Fraktion die Bitte, die Ausschusssätze anzunehmen. Er tut das allerdings, wie er betont, mit sehr schwerem Herzen, denn diese Regelung ist völlig unzulänglich. Noch wichtiger als die Besoldungsaktion ist für meine Kreise der Beamtenhaushalt der Personalabgabe. Die Einstellungsstoppel wird man nicht, wie es die Deutschnationalen verlangen, verhängen über unteren Gruppen. Wir bebauern aber, daß die Besoldungsregelung wiederum ohne Prüfung mit den Ländern und Gemeinden gemacht wurde. Wir sind gegen die Pensionstärkung, aber jede Pensionstärkung abzulehnen ist unrichtig.

Abg. Lude (Z. Sp.) verlangt, daß den Gruppen 1-4 unbedingt das Existenzminimum gesichert werde. Abg. Kunze (D. Sp.) nennt die letzte Besoldungsregelung der Regierung das Anpostat, was man sich denken könnte.

Die Abstimmung findet am Donnerstag statt. Das Haus vertagt sich auf Donnerstag 10 Uhr. Tagesordnung: Ab-

stimmung über die Beamtenanträge; sozialpolitische Anträge über sozialdemokratische Betriebsgruppen u. a.); Wirtschaftsfreiheit und Arbeitslosigkeit. Schluß 9 Uhr.

Anträge der Deutschnationalen Reichsfraktion.

Für Beteiligung der Angestellten und Arbeiter am Besitz und Ertrage. Der Reichstag wolle beschließen, die Reichsregierung zu eruchen, eine Denkschrift vorzulegen, in der die gezielte Förderung der Angestellten und Arbeiter zur Herbeiführung der Beteiligung der Angestellten und Arbeiter am Besitz und Ertrage der in Gesellschaften betriebenen Unternehmungen dargestellt werden. Insbesondere ist in dieser Denkschrift Stellung zu nehmen zu folgenden Fragen:

Einführung eines Bezugsrechts der Angestellten und Arbeiter in privatrechtlichen Unternehmungen auf neu herausgegebene Geschäftsanteile aller Art zu Bedingungen, die diese Bezugsberechtigten gegenüber anderen nicht benachteiligen und ihnen besonderen wirtschaftlichen Verhältnissen Rechnung tragen. Erleichterung und Regelung der Ausübung solcher Bezugsrechte durch Vereinigungen der Arbeitnehmer (Gesamtarbeitervereine, gewerkschaftliche Betriebsgruppen u. a.). Ausdehnung von Mutterkapitalen für solche Beteiligung und etwa weitergehendes freiwilliges Beitreten der Arbeitnehmer; unter Vermeidung harter Schablonisierung. Mitteltätigkeit der Beamten-, Angestellten- und Arbeitervereine an gemeinschaftlichen Unternehmungen. Beteiligung der beteiligten Arbeitnehmer und Arbeitnehmervereine in Aufsichtsrat und Gesellschaftsverwaltungen. (S. 109.) S. 109. a. u. andere.

Für berufständigen Umbau der Sozialversicherung.

Der Reichstag wolle beschließen, die Reichsregierung zu eruchen, baldmöglichst den Entwurf eines Gesetzes zur Vorbereitung eines berufständigen Umbaus der Sozialversicherung vorzulegen. Der Entwurf soll als erster Schritt zur Überführung der gesamten Sozialversicherung in berufständigen Selbstverwaltung der wirtschaftlichen Vereinigungen sowohl der Arbeitnehmer als der Arbeitgeber das Recht geben, Berufsstände zu gründen und zu betreiben. Und zwar auf dem Gebiete der Krankenversicherung, der Rentenversicherung (Invaliden-, Alters-, Hinterbliebenen- und Unfallversicherung) und der Arbeitslosenversicherung (durch Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenrente). Diese Berufsstände sollen bis zu ihrer vollen Entwicklung in den Pflichtfällen, für die zugleich volle Selbstverwaltung einzuführen ist, in einem Verhältnis stehen, wie die kaufmännischen Erbschaften zu den Pflichtfällen der Krankenversicherung. Das Ziel der mit diesem Gesetze anzuleitenden Entwicklung muß sein „anerkannte Berufsstände“ zu den eigentlichen Trägern der Sozialversicherung zu machen und den Staat und die Gesetzgebung von der Bürde der praktischen Durchführung der Sozialversicherung zu entlasten. (S. 109.) S. 109. a. u. andere.

Der Arbeitsplan des Reichstages.

Berlin, 24. Juni. Der Vorkonferenz des Reichstages bestimmt in seiner heutigen Sitzung vor der Plenarifikation über die Verteilung des Arbeitsstoffes, den der Reichstag in dieser Woche beraten soll. Am Sonnabend soll jedenfalls der gegenwärtige Tagungsabschnitt abgeschlossen werden. Wann der Reichstag dann seine Sitzungen wieder aufnehmen wird, hängt davon ab, wann die Reichsregierung die Gesetzentwürfe, Sachverständigenberichte vorlegen kann. In dieser Woche sollen folgende Gegenstände erledigt werden: Mittwoch die Anträge verschiedener Parteien wegen der Beamtenbesoldungsfrage, insbesondere die Personalabgabeverordnung, Donnerstag, und die Sitzung um 10 Uhr beginnen soll, die sozialpolitischen Anträge und die Arbeitslosenversicherung, die sozialdemokratische Interpellation in Bezug auf Wirtschaftsfreiheit und Arbeitslosigkeit, am Freitag Interpellationen wegen der Vorlage der Ausgewiesenen der besetzten Gebiete, die vom Zentrum eingebracht sind, so dann die deutschnationalen Anträge über die Aufwärmungsfrage und die Vorlage der Landwirtschaft und des Weinbaus. Am Sonnabend sollen diese Beratungen zu Ende geführt werden.

Vor einem Streit in der Metallindustrie.

Essen 25. Juni. Die in Hamm unter dem Vorsitz des Vertreters des Reichsarbeitsministers geflohenen neuen Verhandlungen über Arbeitszeit und Lohnfrage in der Metallindustrie (nordrhein. Gruppe) sind scheitern verlaufen. Die Metallarbeiterorganisationen werden am nächsten Sonntag in Essen in größeren Konferenzen zu einem evtl. Streikbeschluss Stellung nehmen.

berger Deinetwegen zur Weite stellen, wie ich mich mit Herrn Daxwald schlagen kann. Sei verständig — entscheidende Dein richtiges Ausbleiben mit Krankheit und gehe wieder hübsch brav zu den Aufnahmen. Wenn Du erst einmal eine große Filminda geworden bist, kannst Du Deinen Linsen desto unbefürmerter die Zügel lockern lassen.“ „Aber ich will doch gar nichts anderes werden als Deine Frau. Die ganze Filmerei ist mit schon bis in den Tod zuwidder.“ „Und wurde der Produkt sehr ernst.“

„Habe ich mich deshalb vor dem Direktor Steiner durch eine flehenartige Bitte demütigen müssen? Damals gab es für Dich gar nichts Schöneres und Bessere, was ich mir durch Eigenen Dank bewahren konnte.“ „Du bist ein sehr dummes Tier.“ „Ja, ich habe vielleicht unerbittlich und eigenwillig gehandelt. Bist Du mir nun sehr böse, Offi?“ „Wenn Du jetzt wieder vernünftig sein willst — nein. Aber ich muß leider fort. Es ist mir schon länger genug gefallen, diese wenigen Minuten zu erdulden.“ „Bist Du schon? Du bist ja kaum gekommen. Willst Du nicht wenigstens mit uns essen?“

„Unmöglich! Zu einem Mittagessen komme ich heute überhaupt nicht. Bis tief in die Nacht hinein werde ich keine freie Viertelstunde haben.“ „Fast niemand hing sie an seinem Halse.“ „Armer, armer Offi! Wie schön du Dir, daß Du trotzdem zu mir kamst. Und wann ich ich Dich wieder?“ „Ich kann den Zeitpunkt nicht bestimmen. Sobald es mir möglich ist, stehe ich mir ein.“

Die beiden Frauen geleiteten ihn bis zur Wohnungstür, Eva küßte ihn noch einmal in überströmender Zärtlichkeit. Das Gesicht der Witwe Barlow aber war noch sorgenvoller als vorher. (Fortsetzung folgt.)

Englische Warnung an Deutschland.

London, 25. Juni. Der diplomatische Berichterstatter des "Daily Telegraph" meldet, dass Ramsay MacDonald bereits gestern Abend mit dem amerikanischen Botschafter über die Verhinderung von Waffenlieferungen nach Europa gesprochen habe.

Bezüglich der Beteiligung Deutschlands an der Konferenz vernehme ich, daß die Berliner Regierung eine Einladung erwartet, die eine deutsche Vertretung auf der Basis der absoluten Gleichberechtigung mit den alliierten Delegierten darstellen würde.

Die englisch-französische Kontrollkommission. Berlin, 25. Juni. Englische und französische Geschäftsträger haben dem Reichszentraler am Dienstag nachmittag die in der Presse bereits angeführte Note überreicht, die in deutscher Uebersetzung lautet:

Geneves, den 22. Juni 1924.

Wir wünschen, uns in einer Frage, die unseren beiden Regierungen erste Sorge bereitet, unmittelbar an einander zu wenden. Wir haben nicht ohne größte Besorgnis erfahren, daß die deutsche Regierung die Möglichkeit hat, sich zu verweigern, auf die kürzlich wegen der Militärkontrollen in Deutschland an Ihren Botschafter in Paris gerichtete Note keine zustimmende Antwort zu erteilen.

Wände leitete, wasserte Komowski als sein "Gefandter" in Garbin, Komowski selbst soll mindestens tausend Menschen um sich gesammelt haben, und diesen die ihm durch den unzufällige Geschehen von einem Flüchtling überbrachten Erzählung erzählt. Er wurde allgemein "der Mann, der tausend Worte begeben hat", genannt.

Als ihm einmal die Polizei dicht auf den Fersen war, flüchtete er in einen Bauernhof und verbarg sich da, während die Verfolger vorüberzogen. Er blieb auf dem Hof, bis seine Wachen zurückkehrten. Aber als er wieder mit den meistersuchen, rief er seinen Wirt, dessen Frau und seine vierzehnjährige Tochter und schritt allein dreien den Hals durch, um vor Verat sicher zu sein.

Bei einem solchen Verlaufe erhofft er, daß ein Banalfaktierer in seinem Hause große Summen, die der Bank gehören aufzubewahren pflegte. Komowski machte sich mit dem Beamten bekannt, und als er eines Tages durch seine Spione erfuhr, daß der Kassierer eine große Summe mit nach Hause genommen habe, besuchte er ihn abends.

Komowski war schon einmal gefangen worden, aber dank seiner Schlichtheit gelang es ihm, während der Gerichtsverhandlung zu entkommen. Als er mit Handfesseln, eine bespannte Wade an jeder Seite, dem Gerichtssaal verlief, kam er an Frau Komowski vorbei, die ihm blüchelnd zwei Revolver und einige Handgranaten reichte.

Schlieflich fiel der Unbegreifbare seiner Gießerei zum Opfer. Ein amerikanischer Anwohner in Garbin, namens Crawford, hatte sich eines abends ungefahr eine Woche nach Komowis Wucht, eben zu Bett gelegt, als es an der Tür klopfte. Als er aufstand und öffnete, fanden zwei Fremde vor ihm, die ihn laudend als Komowski um Gewandtheit vorstellten.

Der Amerikaner, der die Art der Räuber wohl kannte, fürchtete, er möchte zu werden, sobald sie den Film erhalten hätten. Er wagte es auch nicht, sich den Behörden mitzuteilen. Als ihm daher Komowski und seine Helfer mehrere Male auftraten - einmal sprachen sie ihn sogar auf der Hauptstraße von Garbin an - sagte er, er könne den Behörden nicht mitteilen, bevor er nicht seinem Geheimrat in Amerika erhalten hätte. Zugunsten ihrer beiden Hände wurden die Räuber nicht wieder einmal Crawley bestraft, folgten ihnen die Polizisten von dort zu ihrem Versteck.

Einem Augenblick später fürzte er, von einer Angel in den Kopf getroffen, tot zu Boden. Inzwischen waren Komowski und Frau Komowski durch eine Hinterlist gefasst und hatten sich in einer Kiste verrietet. Die Soldaten hatten das Innere gefehert und näherten sich der Kiste, indem sie die Polizisten durch eine Leiter hinauf stiegen, ergab sich Komowski unter der Bedingung, während der Körper der Frau von unzähligen Augen durabgehört wurde.

Der sibirische Richter verurteilte Komowski zu der schrecklichen Strafe des "langsamten Todes durch Erdbeulen". Der Delinquent wurde drei Stunden lang immer bis zur Bewusstlosigkeit gezwungen und wieder zum Bewußtsein, um schließlich endgültig erdrosselt zu werden. Der Richter begründete diese grausige Strafe damit, daß Komowski herben solle "wieder und wieder für viele von seinen Opfern, wenn auch nicht für alle."

Turnen, Spiel und Sport.

W. i. P. - Waders-Halle O. O. (Eigene Berichterstattung.)

Das zweite Jubiläumsspiel unseres W. i. P. am verstrigten Mittwochabend fand wohl um eine Klasse unter dem ersten: die Spielvereinigung Wader hätte ihre Wader in seiner geizigen Form und Aufstellung mit 4:0 geschlagen. Unser Saalegamerister ist abgehieft, er wird außerdem den Ersatzentschiedung ins Feld führen; aber andererseits kam schließlich der Abgeber verlangen, daß man zu einem Jubiläumsspiel nicht ohne seine Beteiligung (Walter, Schumann) und ohne seine Teilnahme (Schomas und Andree) scheitern sollte. W. i. P. hatte der Vollenzener das als Zuzahlung nur ein negatives Ergebnis mit auf die Reize geben lassen, aber da W. i. P. auch weit hinter seiner Sonntagvormittags hies, gab es das, torlose Unentschieden, obwohl Tor-Gehelgenheiten genug da gewesen wären.

W. i. P. (Eigenerbe)-Schuppolist.

Am Freitag, den 27. d. Ms hat die Sportabteilung vom Kommando der Schuppolist Vererbung den hiesigen W. i. P. (Eigenerbe) abernies zu einem Freundschaftsspiel verpflichtet. Beide Mannschaften fanden sich wiederholt gegenüber, im ersten Spiel mußte sich W. i. P. mit 1:3 beugen, hingegen er im Wiederholungsspiel mit 4:1 die Oberhand behielt. Da die Sportabteilung über eine gut durchgeübte Mannschaft verfügt, dürfte eine Niederlage weniger in Frage gestellt sein, umso mehr, da sie nach die Vorteile eines eigenen Platzes genießt. Das Spiel findet abends 7 Uhr an dem Käsernmarkt statt.

Der Saale-Gauag auf den 20. Juli verlegt. Infolge der am 6. Juli in Merseburg (90er Bakt) stattfindenden leistungsfähigen Gewässerfahrten ist der Gauag des Saalegaues auf Sonntag, den 20. Juli, verlegt worden.

Schwimmverein 23-99 klagt Helles-Weißensfels mit 12:0.

Das erste Wasserball-Werksandspiel dieser Serie führte den Merseburger Schwimmverein 23-99 mit Sportverein Weiskammern und Ischonen voran. Die Weiskammern mit 12:0 (11) das Weiskammern gegen für die weitere Fortführung der Gauwasserspiele als eine erfreuliche Hoffnung für Merseburg!

Stockball (Hockey). Sporthverein 99 in Danzig.

Die 1. Hochmannschaft des Sporthvereins 99 wird auch in diesem Jahre eine Sporthreise unternehmen. Sie fährt vom 17. bis 24. Juni zur Zoppoter Sporthreise nach Danzig.

Handel und Verkehr.

Zeissenmarkt. Berlin, 25. Juni. Der Devisenbedarf bleibt nach wie vor gering. Der französische Franken wurde auf 15.50 festgelegt. Der russische Rubel wurde auf 12.00 festgelegt.

Effektenkurse. Sowohl Berlin wie Leipzig wiesen gestern eine ziemlich feste Tendenz auf. Staatsanleihen waren besonders fest. Der Geldmarkt war außerordentlich flüssig, doch hatte die allgemeine Unzufriedenheit eine nennenswerte Belebung aus den bekannten Gründen nicht erfahren.

Effektenkurse. (mitgeteilt von der Commers- und Privatbank Merseburg.)

Berliner Börse vom 25. Juni 1924.

Table with 3 columns: Name, Price, and other details. Includes items like Nordsee, Westfälische, and various bonds.

Berliner Freirevier vom 25. Juni 1924.

Table with 3 columns: Name, Price, and other details. Includes items like Wagnereisen, Wagnereisen, and various bonds.

Leipziger Börse vom 25. Juni 1924.

Table with 3 columns: Name, Price, and other details. Includes items like Varadische, Berliner, and various bonds.

Produktmarkt.

Berlin, 25. Juni. Für Roggen zeigte sich heute mehr Nachfrage, ebenfalls für Hafer nach guten Qualitäten; Weizenmehl schwerer veräußert, Roggenmehl war etwas mehr gefragt.

Berliner Schlachtmarkt vom 25. Juni. Auftrieb: 1691 Rinder, 5553 Bullen, 300 Ochsen, 638 Kähe und Färsen, 1800 Kalber, 5266 Schafe, 3115 Schweine, 12 Hühner, 241 Gänse, 210 Enten.

Maerchmarkt Friedrichsriede bei Berlin vom 25. Juni. Schweine und Ferkelmarkt am Mittwoch, 25. Juni. Auftrieb: 45 Schweine, 344 Ferkel. Verkauf des Marktes: Langsame Gehalt bei wenig veränderten Preisen. Es wurden gezüht im Großhandel für Gauerhirsche, 7-8 Mon. alt, Stück 30-40 Mk., bis 5-6 Mon. alt, Stück 20-30 Mk.; bis 40, 25-30 Ferkel a) 5, b) 25-35, c) 10-20; Schweine: a) - b) 49, c) 45-49, d) 47-48, e) 44-45, f) 41-42; Säuen: 41-44; Fiegen: 10-15.

Berliner Metallpreise vom 25. Juni. Elektrotupfener 118.50; Weichblei 0,56-0,58; Rohzinn 0,54-0,55; Antimon 4,00-4,10; Reinmiedel 2,25-2,35; Barrensilber (extra 900) 87,85-90.

Certain Wazzen advertisement with logo and text: Vernichter von Wanzen, Kakerlaken, Bettwanzen, etc.

Der Mann mit den tausend Morden.

Ein menschliches Angeheuer. In Garbin in der Mandschurei ist jetzt ein zufälliger Räuber namens Juan Komowski hingerichtet worden, der fast zehn Jahre hindurch mit seiner meist aus Chinesen bestehenden Bande ein schreckliches Verbrechen nach dem anderen begangen hat. Der Führer der Bande waren außer Komowski ein anderer Russe, Komotowski, und die Frauen der Russen und Chinesen wurden ohne Unterschied ausgebeutet und ermordet. Während Komowski persönlich die Jüge der